

Quellen zur Frühgeschichte der NSDAP in Backnang

2. Teil: Das Jahr 1930

Hrsg. von Gerhard Fritz

9. Backnanger Hausfrauen über die Not der Arbeitslosen und die Arbeitslosenküche, am 5. März 1930.

Quelle: Leserbrief im MB vom 5. März 1930
(nicht im Nachlass Dirr!)

Für die Arbeitslosen-Küche!

Welch edeldenkende, hilfsbereite und erfahrene Hausfrau stellt uns armen, jungen Hausfrauen einen abwechslungsreichen Küchenzettel mit Kostenrechnung für eine durchaus ganz einfache, doch kräftige Hausmannskost zusammen. Wir sind Familien mit ein und zwei Kindern, darunter auch Säuglinge bis $\frac{1}{2}$ Jahr alt. Unsere Männer sind seit Wochen schon arbeitslos und erhalten Unterstützungen pro Familie 18.50 bis 25.50 M, die wir stets voll von ihnen für den Haushalt erhalten. Nebeneinkommen haben wir leider keine, da sich keine bieten. Im Abzug zu berücksichtigen sind die bedingten Wochenausgaben für Miete 6, 8, 10, 12 M. Brennmaterial: Briketts 1.82; Holz 0.50; Petroleum 0.40; Spiritus 0.50 (etwa $\frac{3}{4}$ Ltr.); Milch 1.82 M pro Familie. Bei dem Satz von 25.50 M kommt noch in Abzug für Zeitschriften: Stuttgarter Hausfrau mit Versicherung 0.45 und Tageszeitung 38 Pf (Murraltbote). Wir müssen jede geringste Kleinigkeit ankaufen, die zum Lebensunterhalt benötigt wird. Jeder Sondergenuß verbietet sich von selbst. Schuldenmachen wird verabscheut, daher nur Pfundweis-Einkauf möglich. Der Restbetrag muß ausreichen.

Wer steht uns mit Rat und Vorschlag zur Seite in briefl. oder öffentlicher Form durch die Geschäftsstelle des Murraltboten.

Gern lernende Hausfrauen.

10. Eine Backnangerin zur Not der Arbeitslosen, am 28. März 1930.

Quelle: Leserbrief im MB vom 28. März 1930 (nicht im Nachlass Dirr!)

In fast allen Volksversammlungen spricht man von des Volkes Not und ist bemüht, das rechte Hilfsmittel nach eigener Ansicht als das wahre Rechte hinzustellen. Jede Volkswohlfahrtseinrichtung ist bemüht, die große Not des Volkes zu lindern, teils durch Rat, Aufklärung und auch finanzieller Unterstützung. Alle pflegen den Wahlspruch: „Wohllieben ist die wahre Religion!“ Doch scheint, gehört der Erwerbslose kaum mehr zum rechten Volk, denn bis heute blieb das Eingesandte in Nr. 53 vom 5. 3. d. M.-B. vollkommen unbeachtet. Weder eine liebevolle, erfahrene Hausfrau, noch ein vielseitig gelehrter Hausherr beschenkte uns mit einem lebensfähigen Wochenküchenzettel.

Es scheint eben doch eine sehr schwere Lösung, einen solchen aufzustellen für eine Küche, die nur 4.50 M bzw. bis 10 M als Haushaltsgeld von dem Unterstützungssatz von 18-25.50 M neben den bedingten Ausgaben für Miete, Brennmaterial, Beleuchtung und Milch für Familien mit 3 bis 4 Köpfen inkl. Säuglinge bis $\frac{1}{2}$ Jahr alt zur Verfügung steht. Wäre nicht hier ein großes Arbeitsfeld bei der großen Zahl der erwerbslosen Familienväter dem Wohlhabenden geboten. Kochen und sparsam wirtschaften liegt uns, wir gingen zum größten Teil aus dem dienenden Stande hervor und besitzen heute noch manch schönes Zeugnis. Wir ersuchen ja nicht nur um finanzielle Hilfe, wir wollen nur gütigen Rat und Aufklärung; denn bei den heutigen Lebensmittelpreisen und dem verfügbaren Betrag ermangelt uns das rechte Haushaltsrezept. Selbst die so hilfsbereiten



Mitglieder der Hausfrauenvereine hüllen sich in tiefstes Stillschweigen, von rein christlichen Stellen ganz zu schweigen. Alle Wochenküchenzettel der Hausfrauenzeitschriften benötigen den Betrag von 20 M und oft sehr viel mehr. Wohltätigkeits- und Wohlfahrtsamtskas-

sen verschmähen wir trotz unserer Not aufs bestimmteste um Unterstützung für unsere schmale Küchenkasse zu bitten, genau wie das Schuldenmachen. Für „Ich danke dir Gott, Pharisäer und Gleicheingestellte“ fehlt uns die nötige Phantasie, wiewohl wir trotz unserem



Abb. 23, 24 und 25: Dirr kommentiert diese drei Bilder mit: Sturm 3 Backnang – Ausmarsch: Sulzbach, Grab, Trautzenbach, Murrhardt 12. Januar 1930.

armseligen Leben für alles Gute stets noch Humor und Freude und Verständnis haben. Auch für hohe Lebens- und dergleichen Versicherungsabschlüsse ist bei uns kein Raum, weil reine Liebe uns bindet.

Unsere Männer sind keine Wirtshaushelden, sondern tüchtige, gelernte Handwerker und tauschen gern mit jedem in Arbeit stehenden. In Leistung ist ja, wie der Krieg zur Genüge lehrte, jeder ersetzlich. Wir alle sind an dem oft vorgeworfenen Faulenzerleben herzlich satt. Mit der nun bald zum Schlagwort werdenden Phrase: Einzelinteressen müssen vor dem Gesamtwohl zurückstehen, ist uns nicht gedient, denn unser Leben teilen noch viele, viele tausend deutsche Familien, deren viele männliche Glieder auch ihre Brust dem Feinde boten an der Front und trotz der Not noch gutes Deutschtum pflegen. Wo ein Wille, da ist auch ein Weg, uns mit Rat und Aufklärung beizustehen und ist auch die Geschäftsstelle des Murrthalboten, brieflich eingesandte Ratschläge hierstellig oder uns persönlich zu überweisen gerne bereit.

Eine für viele Erwerbslose.

11. Bericht über eine Protestkundgebung der Kommunisten in Backnang am 2. April 1930.

Quelle: Bericht im MB vom 5. 4. 1930 (nicht im Nachlass Dirr!)

Vom Rathaus

Zur Protestkundgebung der Kommunistischen Partei auf der Bleichwiese

In der Gemeinderatssitzung vom 3. ds. Mts. übte Gemeinderat Hopfensitz Kritik an sicherheitspolizeilichen Maßnahmen anlässlich der kommunistischen Demonstration am 2. April auf der Bleichwiese. Die hiesige Polizei reiche zur Beaufsichtigung der kommunistischen Versammlung aus. Man habe meinen können, die Weltrevolution gehe von Backnang aus (Zwischenrufe: „Das wäre Ihnen ja recht!“ und „Das Vorgehen der Kommunisten ist eine Schande in der heutigen Zeit!“).

Der Vorsitzende erwiderte, nach bekannten Vorgängen, insbesondere im Herbst v. J., bei denen eine Demonstration und ein Durchzug



Abb. 26: Ein weiterer Propagandaeinsatz: Sturm 3 Backnang und Sturm 9 Gaildorf auf Fahrt zum Propagandamarsch und Saalschutz nach Aalen 19. Januar 1930.

durch die Stadt mit Gewalt durchgeführt worden sei, und namentlich weil verlautet habe, es käme Zuzug von Stuttgart und die Durchführung der verbotenen Demonstration auf dem Marktplatz werde mit Gewalt durchgesetzt, sei es notwendig gewesen, besondere Vorkehrungen zu treffen. Diejenigen Stellen, die die Verantwortung für die Ordnung und Sicherheit hätten, übernahmen auch die Verantwortung für ihre Maßnahmen, die sie für nötig halten; das werde auch in Zukunft so sein.

In der kurzen Aussprache bemerkt u. a. ein sozialdemokr. Mitglied, selbst wenn man zugebe, daß eine Kundgebung gegen die Teuerung vom Standpunkt gering bezahlter Arbeiter verständlich sein könne, müsse man doch sagen, daß die Kundgebungen der Kommunisten nicht so aufgezogen seien, daß sie von der übrigen Bevölkerung mit Achtung aufgenommen werden und Eindruck machen können. Die Kundgebung habe wieder gezeigt, daß die Arbeiterschaft auf Schlagworte nichts gebe.

Der Vorsitzende bemerkt, bei diesem Anlaß wolle er nun dem Gemeinderat Kenntnis davon geben, daß er in den letzten Tagen in der Süddeutschen Arbeiterzeitung und in einem hier verteilten Flugblatt seitens der sogenannten „revolutionären Arbeiterschaft“ in verleumderi-

scher Weise persönlich angegriffen worden sei. Es werde ihm unter anderem „schamlose Verhöhnung und Beschimpfung der klassenbewußten Arbeiterschaft“ vorgeworfen und ihm unterstellt, er habe eine Versammlung der Kommunistischen Partei auf den städt. Schutt- abladeplatz auf der Bleichwiese verwiesen.

Tatsächlich handle es sich um folgendes:

1. Bei Anmeldung der Versammlung mit anschließender Demonstration durch die Stadt mit Plakaten, Transparenten, Arbeiterschalmekapelle und Gesang, und eines Fackelzuges mit Gesang und Musik am vorhergehenden Tage habe er zunächst bemerkt, er verstehe nicht, daß nun wieder der Backnanger Arbeiter, der ein guter, ruhiger und fleißiger Mensch sei, aufgerührt werde; ob es denn wieder zu einer „Sauerei“ kommen müsse, wie im vorigen Herbst (bei der Stuttgarter Kommunisten mitgewirkt hatten und bei der die Polizei angegriffen wurde). Als Zweck der Kundgebung sei ihm die Teuerung genannt worden, worauf er erwidert habe, daß dafür in dem Augenblick kein Grund vorhanden sei, da zur Zeit die Preise überall zurückgingen.

2. Den Fackelzug zur Bekräftigung einer Teuerung habe er verboten, und die Versammlung habe er auf die Bleichwiese verwiesen mit



Abb. 27: Dazu gehört offenbar auch das von Dirr nicht kommentierte nächste Bild.



Abb. 28: Ohne Datum erläutert Dirr nur: SA Ausmarsch nach Grossaspach. Der Vegetation und der Einordnung in die anderen Bilder nach muss dieser Ausmarsch vermutlich Ende Januar 1930 stattgefunden haben.



Abb. 29: Dieses Foto wurde vermutlich in der Backnanger Gaststätte „Linde“ aufgenommen. Dirr kommentiert: Vor dem Propagandamarsch nach Winnenden 2. Febr. 1930.



Abb. 30: Dirr setzt unter dieses Bild: Fussmarsch zum SA Treffen nach Welzheim 23. Februar 1930. Die Häufung an Ausmärschen zeigt eine außerordentliche Aktivität der Backnanger Nazis auch außerhalb der Wahlkampfzeit.



Abb. 31 und 32: Dirr kommentiert: Zeitungs- u. Flugblatt-Propaganda Kirchberg/M. 30. März 1930.

der Begründung, daß künftig keine politische Versammlung, von welcher Seite sie auch angemeldet werde, auf dem Marktplatz gestattet werde, da der Marktplatz zu klein sei, der Verkehr immer größer werde und deshalb gefährdet sei. Man habe jetzt die Bleichwiese, die ein geeigneter und ruhiger Versammlungsplatz sei, die schönste Versammlungsgelegenheit, die es geben könne.

3. Einen Umzug durch die Stadt mit Plakaten und Musik habe er mit dem Hinweis darauf verboten, daß es sich um eine politische Kundgebung handle, der eine Gegendemonstration von gegnerischer Seite wohl auf dem Fuße folge, ferner aus ordnungspolizeilichen Gründen, weil nach dem Vorgang vom Herbst vorigen Jahres Zusammenstöße mit der Polizei und mit Gegnern zu befürchten seien. Aus ähnlichen Erwägungen habe er auch zwei unmittelbar hintereinander angemeldete Ausmärsche der Arbeiterwehr mit Musik untersagt, weil hier zur Zeit im besonderen mit Gegendemonstrationen und mit Zusammenstößen zu rechnen sei. Ein Ausmarsch ohne Musik wurde ohne weiteres freigegeben.

4. Um den Verkehr auf der Sulzbacherstraße nicht zu beeinträchtigen und um einen ungestörten Verlauf der Versammlung zu sichern, habe er zunächst verlangt, daß die Versammlung auf der Bleichwiese 100 Meter von der Sulzbacherstraße entfernt stattzufinden habe, diese Entfernung aber sofort auf 60 Meter ermäßigt. Die Bleichwiese sei auf 160 Meter chaussiert, so daß die Behauptung, die Versammlung sei auf den Schuttabladepplatz verwiesen worden, „schamlose“ Verhetzung sei. Tatsächlich habe die gestrige Versammlung viel näher an der Straße stattgefunden, ohne daß dagegen etwas eingewendet worden sei.

Diese Verhandlung auf dem Stadtschultheißenamt habe der Vertreter der Kommunistischen Partei, Eugen Wohlfahrt, in unverantwortlicher Weise entstellt, ja geradezu gefälscht und in der offensichtlichen Absicht verbreitet, die Arbeiterschaft gegen ihn, den Stadtvorstand, aufzuhetzen. Leider könne Wohlfahrt nicht belangt werden, da er für die Veröffentlichung nicht einstehe. Gegen den verantwortlichen Schriftleiter Schneck habe er bei der Staatsanwaltschaft Antrag auf Strafverfolgung gestellt. Es sei bezeichnend, daß der Urheber nicht zu dem stehe, was er angerührt habe und sich hinter Schneck stelle, weil dieser

als Mitglied des Landtags zunächst nicht gerichtlich belangt werden könne.

Er erkläre hiermit grundsätzlich, daß er stets bereit sei, Versammlungen und Aufzüge, von wem sie auch geplant würden, zuzulassen, wenn nicht anzunehmen sei, daß auswärtige unverantwortliche Elemente sich in den Straßen Backnangs breit machen, die Öffentlichkeit beunruhigen und Störungen verursachen, die nach außen keinen guten Eindruck machen.

Die weitere Aussprache zeigte, daß die große Mehrheit des Gemeinderats die Maßnahmen des Stadtschultheißenamts billigte.

12. Leserbrief zum Thema „Kochrezepte für die Erwerbslosen-Küche“ (Erwiderung auf die Leserbriefe vom 5. und 28. März 1930, am 5. April 1930).

Quelle: Bericht im MB am 5. 4. 1930 (nicht im Nachlass Dirr!)

Kochrezepte für die Erwerbslosen-Küche!

Wer an Genügsamkeit gewöhnt ist, ist stets mit wenigem zufrieden. Den sehr geehrten zwei Gönnerinnen sagen wir hiermit für ihre gütigen, wohlwollenden Winke und Ratschläge besten Dank und bitten sie uns ausführliche, briefliche und auch nutzbringende Erörterung durch die Geschäftsstelle des „M.-B.“ höflichst zu übersenden; sie soll aber die ausgesetzten Beträge bei der Aufstellung des Kaffee-, Mittag- und Abendtisches, sowie einer ganz kleinen Reserve für Kleidungsersatz, Schuhsohlen usw. bestimmt nicht überschreiten. Wiewohl eine Frühstücksportion des bekannten Bärenschinkens 2½ M ohne Getränk benötigt und wie bewiesen sehr delikats sein soll, und wie wir erfahren, schon 9 hungrige Gaumen gleich fürs ganze Leben sättigten, verzichten wir doch gerne darauf. Wollen wir uns doch lieber mit wenigem begnügen und bei trockenem Brot, Kartoffeln und Milch, deutschem Gemüse, Hering usw. auf bessere Zeiten warten.

Die gut gemeinten Ratschläge von Nr. 1 dürften etwas verfehlt sein. Es will uns scheinen, als ob die liebe Gönnerin sich unsere beiden Artikel vom 5. und 28. 3. des „M.-B.“ nicht zu eigen machte. Die Antwortsätze lau-



Abb. 33: Die Backnanger SA schon wieder im auswärtigen Einsatz: Aufmarsch in Geislingen/St. 6. April 1930.

fen mehr auf eine Kritik über verschiedene Arbeitslose hinaus, diese Form wäre unserm Wunsche entsprechend dem Zweck verfehlt. Unsre Männer kommen da nicht in Frage, da sonst die Familie um diese Luxusbeträge noch mehr gekürzt würde, und wir wissen genau unsre Unterstützungssätze; Nebenverdienste haben sie leider keine und auch diese würden sie uns noch abliefern. Sie müssen sich schon damit abfinden, daß wir arme Frauen noch ehrliche Männer haben. In den Vorkriegspreisen haben Sie sich sicher auch etwas geirrt. Fleisch und Wurst sah unser Tisch seit langem nicht mehr. Wir fanden auch bei den vielen Besuchen auf dem Wochenmarkte noch niemand, der uns die so gerne begehrten deutschen Gemüse auch nur ein paar Pfennige billiger verabfolgt hätte, trotzdem wir zu den Erwerbslosen gehören, und behördliche Erkennungs- und Vorzugsmarken gibt es nicht, lieber nehmen die Verkäufer eben die Ware wieder mit heim. Daß da manches verdirbt, glauben wir sehr gerne. Für Adressen von uns wohlwollend gesinnten Gärtnern sind wir sehr dankbar. Geschenkte und Auslandsware hat uns noch nie interessiert. Wie wir zu dem Schuldenmachen trotz oft gebotener Kreditgewährung ste-

hen, ist früher schon erwähnt; wir sind mit dieser luxuriösen Veranlagung, vielleicht zu unserem Nachteil, nicht gesegnet, denn wir erblicken immer des Schuldners oder Gläubigers Ruin darin und wir haben auch noch etwas Stolz darin.

Es läßt uns kalt, daß Einbildung oft die größte Bildung ist, und Dummheit und Stolz auf einem Holz wachsen. Wir besitzen doch auch schon genügend Lebenserfahrung. Es dürfte sich nun hiemit diese ganze Angelegenheit in der Artikelform dieser Zeitung erledigt haben. Wir stellen fest, daß nur zwei Hausfrauen vom großen Leserkreis sich um uns arme Familien bemühten und sei diesen hierorts nochmals unser bester Dank ausgedrückt. Ihre Briefe werden uns durch die Geschäftsstelle d. M.-B. gern übermittelt, aber bitte in rein sachlicher Form. Wir möchten gern alle gesund bleiben und auch sehr alt werden und Ihr Küchenszettel scheint uns die beste Gewähr dafür zu bieten.

Eine dankbare Familie.

13. Bericht über den Mord an dem nationalsozialistischen Studenten Horst Wessel.

Quelle: Bericht im MB am 26. 4. 1930 (nicht im Nachlass Dirr!)

Kommunistischer Kriegsrat bereitete den Mord an dem Studenten Wessel vor

Berlin, 25. April. Vor einigen Monaten wurde ein nationalsozialistischer Student namens Wessel ermordet. Erst nach längeren Nachforschungen ergab sich, daß die Mörder Kommunisten waren und daß sie im Einvernehmen mit der Hauswirtin des Nationalsozialisten gehandelt haben. Die Wirtin ist in das besetzte Gebiet geflüchtet, konnte aber kürzlich verhaftet werden. Offenbar haben ihre Aussagen die Kriminalpolizei erst auf die Spur der richtigen Täter geführt. Jedenfalls sind am Freitag überraschend fünf Verhaftungen vorgenommen worden.

Nachdem die Wirtin Wessels, die Arbeiterin Salm, in Haft genommen worden war, hat die Polizei den Führer der Sturmabteilung Mitte, Max Jambowski, dessen beide Brüder Walter und Kurt, den Arbeiter Walter Janneck und die Kontoristin Suse Krohn festgenommen. Die

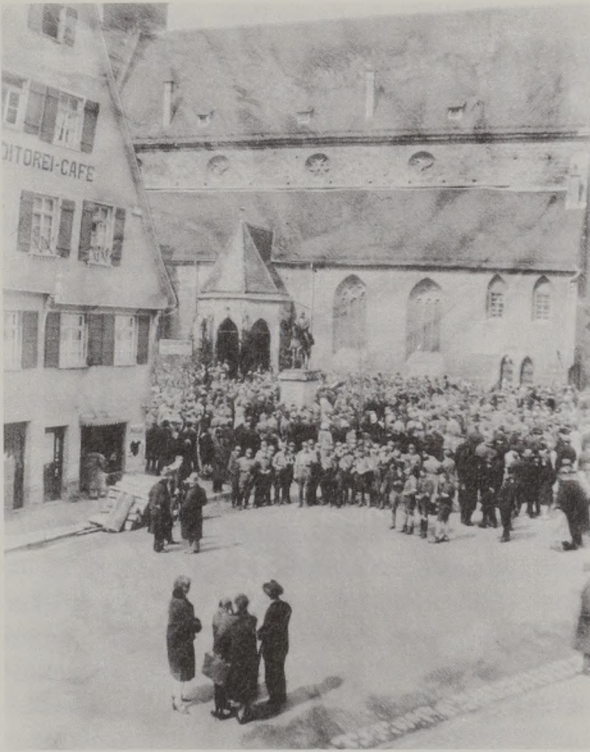


Abb. 34: Dieses von Dirr nicht kommentierte Bild lässt sich aufgrund der im Hintergrund befindlichen Kirche eindeutig nach Geislingen zuordnen. Es handelt sich also um den Aufmarsch am 6. April 1930.

Ermittlungen hatten ergeben, daß der Plan zu dem Attentat in einer Gastwirtschaft in der Dragonerstraße entstanden ist. Frau Salm, die selbst Kommunistin war, und deren Mann dem Roten Frontkämpferbund angehörte, hatte dort Mitteilung gemacht, daß Wessel bei ihr wohne.

Auf Veranlassung Max Jambowskis wurde eine Strafexpedition ausgesandt und als Verstärkung wurden die verhafteten Kommunisten Höhler und Erwin Rücker hinzugezogen. Eine Schar von 15 Personen zog nach der Frankfurter Allee, der Wohnung Wessels. Else Krohn wurde vorausgeschickt, um festzustellen, ob Wessel zu Hause sei. Sie ging wieder hinunter, ließ die Tür hinter sich offen und alle 15 Personen zogen leise die Treppe hinauf.

In der Küche wurde noch einmal Kriegsrat gehalten, sämtliche Attentäter entscherten ihre Revolver, Höhler, Rücker und Kalinski drangen in Wessels Zimmer ein und schossen ihn nieder. Nach der Untat zogen [sich] die sämtlichen Beteiligten in die Gastwirtschaft zurück und schworen, kein Wort verlauten zu lassen. Jeder, der ein Wort spräche, sollte der Parteife-

me verfallen und durch eine Kugel zum Schweigen gebracht werden.

Schon bei früheren Gelegenheiten ist der Nachweis erbracht worden, daß es in der Kommunistischen Partei ein geheimes Gericht gibt, das auch schon seine Opfer gefordert hat. Wenn bisher über die Beseitigung von Kommunisten durch eigene Parteifreunde nicht allzuviel in die Öffentlichkeit drang, dann ist das wohl darauf zurückzuführen, daß die Partei-Feme außerordentlich gefürchtet ist und die Kommunisten, die Parteigeheimnisse kennen, auch wirklich diese Geheimnisse zu wahren wissen. Nur die Drohung mit der Partei-Feme hat die 15 Beteiligten davon abgehalten, über den Mord zu ihren Freunden und Bekannten zu sprechen. Infolgedessen hat es viele Wochen gedauert, bis die Kriminalpolizei ausreichendes Material zusammen hatte, um zugreifen zu können.

Zu gleicher Zeit ist in Berlin ein kommunistischer Parteifunktionär in Haft genommen worden, der kommunistische Literatur vertrieb und sich in letzter Zeit bemüht hatte, Zersetzungsschriften in die Kasernen der Reichswehr und der Schutzpolizei einzuschmuggeln. Mit ihm sind einige andere Personen in Haft genommen worden. Auch diese Entdeckung liefert einen neuen Beweis dafür, wie stark die Kommunistische Partei daran arbeitet, das Fundament des Staates zu erschüttern.

14. Bericht über die Fahrt der Backnanger SA zum SA-Vierländertreffen in Friedrichshafen am 30. Mai 1930, (verfasst nach März 1934)

Quelle: Maschinenschriftliches Skript von 2 S. Umfang im Nachlass Dirr, Bü. 1.

Fahrt zum Vierländertreffen der SA nach Friedrichshafen.

Wie so oft im Jahre 1930, wurde der Befehl durchgegeben, dass die damals sehr starke Backnanger SA zu einem Aufmarsch zu kommen habe. Die[s]mal sollte der Sturm beim Vierländertreffen der SA in Friedrichshafen am 30. und 31. Mai 1930 antreten. Nach Überwindung der finanziellen Schwierigkeiten startete der Sturm 3 am 30. Mai 1930 mittags 2



Abb. 35 und 36: Durr unterschreibt diese zwei Bilder mit: Fünfländer-Treffen der SA am 31. Mai und 1. Juni 1930 in Friedrichshafen.

Uhr vor dem SA-Lokal „Linde“ mit dem traditionellen „Überfallwagen“, 28 Mann stark. Mit frohem Lied ging die Fahrt durch die Hauptstadt des Schwabenlandes über Tübingen am Hohenzollern vorbei zum ersten Halt in Tuttlingen. Unsere Bemühungen, die Tuttlinger SA zu einem Marsch durch die Strassen der „Roten Hochburg“ zu bewegen, waren erfolglos. Wir liessen uns im Gasthaus der Mutter eines Backnanger Kameraden häuslich nieder, doch schon rückte der SPD-Gewaltige von Tuttlingen mit 200 Männern seiner Gewerkschaft an und bedeutete der Wirtin, dass sich die „Genossen“ diese Herausforderung nicht gefallen lassen könnten, und dass sie keinen Tropfen „Deutschhofbier“ mehr trinken würden, wenn die „Nazi“ auch nur noch ¼ Stunde länger im Lokal blieben. Unser Sturmführer wurde hier von unterrichtet. Er war bereit, den Platz zu räumen, um die Mutter unseres Kameraden nicht zu sehr in Ungelegenheiten zu bringen. Trotz der herausfordernden Haltung der roten Meute verstand die SA durch ihr diszipliniertes Verhalten einen Zusammenstoss zu vermeiden. Mit drei kräftigen „Sieg Heil“ verliessen wir Tuttlingen in Richtung Schwäbisches Meer.

Vier Jahre später, im März 1934, wurden die Angehörigen des ehemaligen Sturm 3 durch die Stadt Tuttlingen herzlich empfangen.

Bei der Ankunft am Bodensee hatten wir dagegen ein sehr erfrischendes Erlebnis. Aus einer Seitenstrasse Überlingens marschierte eine Feuerwehkkapelle und setzte sich in den engen Strassen vor unseren Wagen. So ging's, abwechslungsweise mit der Musik der Kapelle und unseren Kampfliedern, durch das Spalier der erstaunten Bevölkerung Überlingens. Es war sicher das erste Mal, dass diese „schwarze Stadt“ SA sah und hätte nicht unsere Sturmflagge über uns geweht, so hätten sie uns wohl für eine „Abteilung Feuerwehr“ gehalten.

Die Strasse führte in der Abenddämmerung dem See entlang nach Friedrichshafen, der Stadt des Vierländertreffens. Am Abend fanden sich die Nationalsozialisten zu einer Großkundgebung der NSDAP in der Zeppelinhalle zusammen.

Unser herrliches Quartier, eine Scheuer, durfte sich unseres Besuches nicht allzu lange erfreuen, schon früh am Sonntag war für die SA Feldgottesdienst und Kirchgang angesetzt. Nach Besichtigung der Stadt zogen Sonntagnachmittags 1500 SA-Männer aus Württem-

berg, Oesterreich, Bayern und Baden in strammem Schritt durch die Strassen der Zeppelinstadt. Zum Schluss nahm der Führer der Untergruppe Württemberg, Dietrich v. Jagow, den Vorbeimarsch seiner Männer ab.

Auf der Heimfahrt konnten wir es nicht unterlassen, auch noch der Judenmetropole Laupheim unseren Besuch abzustatten. Im alten „Naziabsteigequartier“ zu den 3 Kannen in Ulm wurde nochmals Halt gemacht, um uns auch noch die „Nazihochburg“ Ulm anzusehen. Ab Göppingen machten sich allmählich die Anstrengungen dieser 500 Km-Fahrt bemerkbar, und einer nach dem andern begab sich unter der Decke ins Land der Träume, bis uns in Backnang zu früher Morgenstunde das Kommando des Sturmführers in die Wirklichkeit zurückriss. Mit einem Sieg Heil wurde diese für uns sehr erlebnisreiche Fahrt geschlossen.

Es folgen im Album:

- Foto Sulzbach/M. 17. Aug. 1930 (SA-Leute) (Abb. 46)
- Annonce zur Veranstaltung der NSDAP am 5. September 1930: Schlosser Wilh. Dreher, *Ist das noch ein Staat?* (Abb. 47)
- Der Text *Backnang. Der Wahlkampf scheint...* (Nr. 18)

15. Zeitungsbericht über eine am 17. Juni 1930 durchgeführte NSDAP-Versammlung mit Ribbentrop.

Quelle: Zeitungsausschnitt aus dem MB vom 20. 6. 1930 im Nachlass Dirr, Bü. 1.

Backnang. Die am Dienstag Abend im Engelsaal stattgefundene Versammlung der Nationalsoz. Deutschen Arbeiterpartei, in der der nat. soz. Redner v. Ribbentrop über das Thema „Parteiherrschaft und Staatsgesundheit! Was bringt die Zukunft?“ sprach, nahm einen ruhigen Verlauf. Der Redner verstand es glänzend, den Verrat der November-Parteien von 1918 bis heute zu kennzeichnen und scheute sich nicht – trotz Republikenschutzgesetz – die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Er entwarf ein Bild der Versprechungen von 1918, der Verfassung von Weimar, und der seitherigen Regierungspraxis der Sozialdemokratie, die nicht nur selber die Verfassung in unzähli-



Abb. 37 und 38: Diese zwei Bilder sind mit der Unterschrift Versammlungswelle mit P. G. Weinmeier, in Steinheim, Kirchheim, Grossbottwar 26. April 1930 in Dirrs Fotoalbum eingeklebt. Ein weiterer schriftlicher Text zu dieser Propagandaaktion ist nicht vorhanden.

gen Fällen gebrochen, sondern auch die Arbeiterschaft betrogen und verraten hat, wie sie es ermöglichte, daß dem deutschen Volke das Volksvermögen durch die Inflation entzogen und in die Hände der internationalen Finanzdiktatur übergeleitet wurde.

Alte Behauptungen unserer Gegner widerlegend, wies er den Weg zur Gesundung unseres deutschen Volkes und zum wahren Volksstaat unter Ausschaltung des jüdischen Einflusses. Der Redner hätte mit seinen Ausführungen eine größere Zuschauerschaft verdient, doch hat der Vortrag, der mit jugendlichem Feuer und bester Ueberzeugungskraft gehalten wurde, wieder viele Zuhörer dem Nationalsozialismus näher gebracht. -n.

Es gehen voraus die Fotos: Versammlungswelle mit P. G. Weinmeier in Steinheim, Kirchheim, Grossbottwar 26. April 1930 (Abb. 37 und 38).

Es folgen:

- Ein Foto: Aufmarsch in Nagold 22. Juni 1930 (Abb. 39)
- Ein unkommentiertes Foto (Abb. 40).
- Eine Annonce aus dem MB vom 31. Juli 1930 (Versammlung am 31. Juli 1930 im Bahnhofhotel, D. v. Jagow, Esslingen. Die Parteien am Ende, Hitler am Anfang!) (Abb. 41)



Abb. 39: Bild aus Dirrs Album mit der Unterschrift: Aufmarsch in Nagold 22. Juni 1930. Auch zu dieser auswärtigen Veranstaltung der Backnanger SA enthält der Nachlass Dirr keine schriftlichen Unterlagen.



Abb. 40: Dieses Bild befindet sich unkommentiert in Dirrs Album. Es zeigt vermutlich eine auswärtige NSDAP-Veranstaltung von 1930, an der die Backnanger SA ebenfalls teilnahm.

Wähler und Wählerinnen!

Am Donnerstag, den 31. Juli abends 8 Uhr
findet im Bahnhofshotel eine

öffentliche Versammlung

der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei
statt, in der der Führer der württembg. Nationalsozialisten
D. v. Jagow, Ehlingen, spricht über

Die Parteien am Ende, Hitler am Anfang!

Freie Aussprache!

Jedermann ist eingeladen.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Ortsgruppe Backnang

Unkostenbeitrag 30 Pfg.

Erwerbslose gegen Ausweis frei

Abb. 41: Annonce aus dem Murrta-Boten vom 31. Juli 1930 zu der am selben Tag stattfindenden NSDAP-Versammlung im Bahnhofshotel.



Abb. 42 und 43: Zwei Bilder aus Dirrs Album, die mit Eschelhof 1930 nur ganz knapp kommentiert sind. Es scheint sich um eine Geländeübung der Backnanger SA zu handeln.

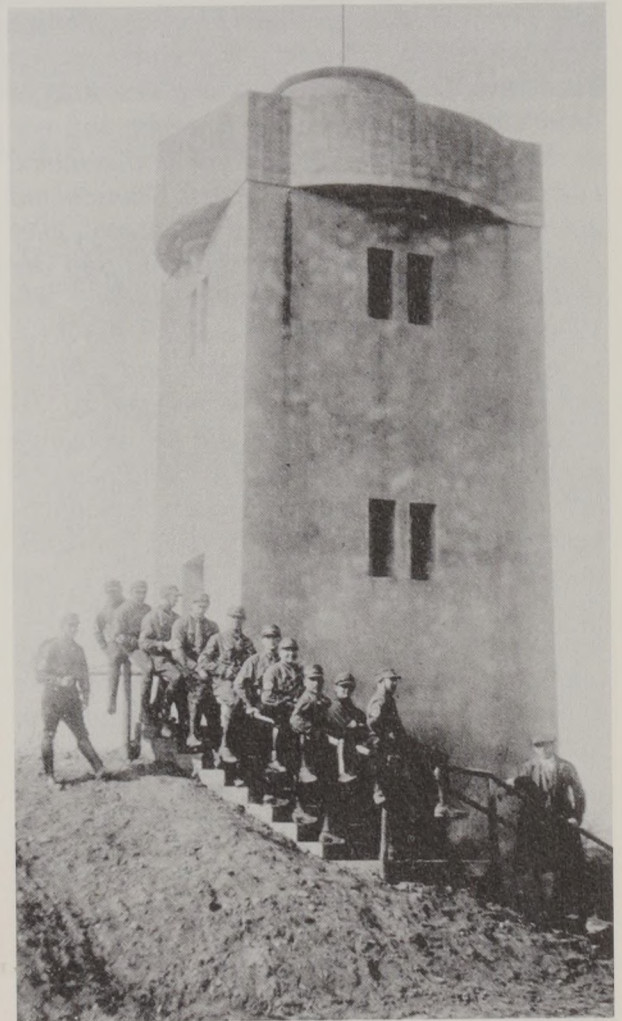
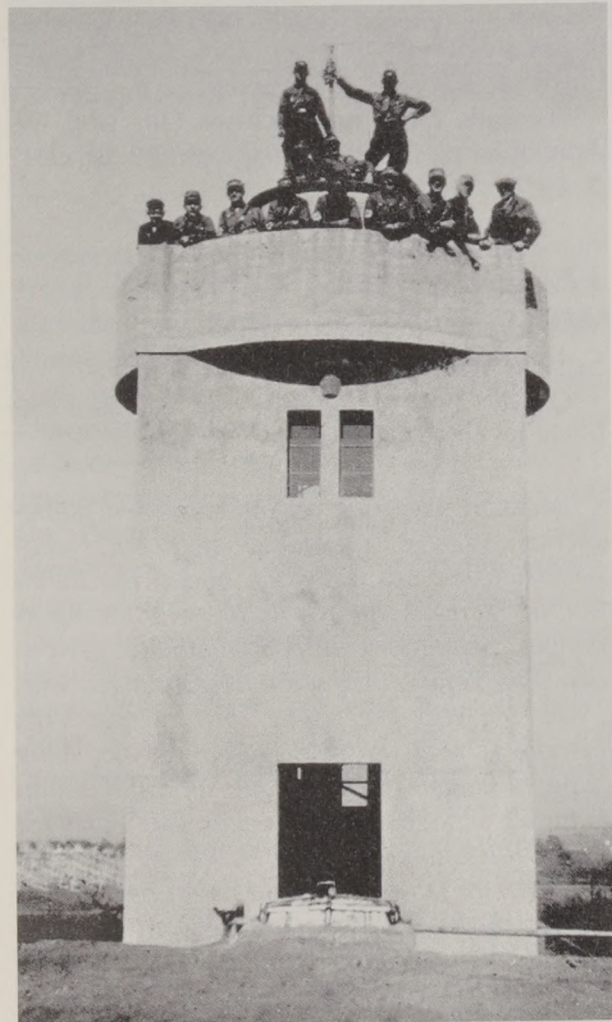


Abb. 44 und 45: Fotos von einer weiteren Geländeübung (so auch die Bildunterschrift: SA bei einer Geländeübung) am Hochbehälter mit Aussichtsturm auf dem Backnanger „Galgenberg“, der am 24. Februar 1930 in Betrieb genommen worden war.

- Zwei Fotos: *Eschelhof 1930* (Abb. 42 und 43)
- Zwei Fotos: *SA bei einer Geländeübung* (Ende des Albums!) (Abb. 44 und 45).

Nicht im Nachlass Dirr sind die Annoncen im MB vom 14. und 17. 6. 1930 zur Ribbentrop-Veranstaltung.

16. Bericht über eine NSDAP-Wahlveranstaltung (Redner: Oberleutnant a. D. von Jagow).

Quelle: MB 2. 8. 1930 (nicht im Nachlass Dirr!).

Backnang 1. Aug. Gestern abend eröffnete die Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei in Württemberg die Reihe der Wahlversammlungen. Der Führer in Württemberg, Oberleutnant a. D. v. Jagow, nahm zwei Stunden die Aufmerksamkeit der sehr zahlreich erschienenen Frauen und Männer in Anspruch. Er verbreitete sich über den Grund und Ursprung des Krieges (Welthandel, Konkurrenzneid), zeigte auf, wie es durch Versprechungen, Druck und gemeine Lügen gelang, 26 Staaten gegen Deutschland aufzustacheln, wie namentlich durch [die] Northcliffe-Presse das deutsche Volk und der deutsche Soldat verunglimpft wurden, wie Wege gesucht und gefunden wurden, das deutsche Volk in sich uneins werden und schließlich Deutsche durch Deutsche besiegen zu lassen. Der Redner ging dann auf die Vorgänge beim Umsturz im Jahre 1918 ein und namentlich mit den damaligen führenden Persönlichkeiten ins Gericht. Er schilderte das Emporkommen Preußens unter Friedrich Wilhelm I. und dem großen Fritz, das noch frei war vom Klassenhaß und Standesdünkel, den Niedergang und die Freiheitskriege, und schließlich die Entwicklung bis zu Wilhelm II. (Einfluß von Rathenau, Ballin usw.). Einen breiten Raum in den Ausführungen des gewandten Sprechers nahmen die Schilderungen des polnischen Aufstandes in Oberschlesien ein, den er miterlebt hat.

Er griff dann einige Programmpunkte seiner Partei heraus. Zum Staatsaufbau brauchen wir Staatsbürger, die ihre Pflicht dem Staat gegenüber erfüllen, eine saubere Verwaltung, deutsch-

blütige Beamte, christliche Jugenderziehung. Dabei streifte er die jüngsten Vorgänge in Sachsen und Thüringen (Schulgebete usw.). Die Nationalsozialisten erstreben die Brechung der Zinsknechtschaft, verlangen die Einführung eines Arbeitsdienstes. Auch zum Young-Plan und zur Inflation gab er anschauliche Beispiele. Eine Anzahl von Parteien, die bislang regiert haben, seien am Ende, eine heillose Zersplitterung da. Seiner Partei sei jeder willkommen, der ehrlich schafft, deutsch und sozial fühle und denke. Zwei gute Worte sollen wieder zu Ehren kommen: Gemeinschaftsgeist und Vaterlandsliebe. Die Nationalsozialisten suchen keine Wähler-, sondern Kämpfermassen.

Zur Aussprache meldete sich niemand. v. Jagow ging in seinem Schlußwort auf die Fehler ein, die die Parteien begangen haben, dadurch, daß sie wirtschaftliche Belange in den Vordergrund stellten. Er schloß seine Ausführungen mit der Mahnung: Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben!

Ebenfalls nicht im Nachlass Dirr sind die Annoncen zu Jagows Vortrag vom 29. und 31. 7. 1930.

17. Bericht über eine NSDAP-Wahlveranstaltung (Redner: Schultheiß Dirr¹, Stammheim).

Quelle: Bericht im MB vom 22. 8. 1930 (nicht im Nachlass Dirr!).

Backnang 20. Aug. In ihrer zweiten gutbesuchten Wahlversammlung hatten die Nationalsozialisten auf Mittwoch abend ins Bahnhofhotel eingeladen. Als Redner war ein Backnanger, Schultheiß Dirr-Stammheim gewonnen. Das Leitwort für seine Ausführungen war: „Volk in Not! Wer rettet uns?“ Unser Volk kämpfe schwer um sein Dasein, immer tiefer gehe es bergab. Eine Notlage sei da, die zum Himmel schreie. Der Sprecher gab zunächst einen Rückblick über die Vorgänge seit dem Umsturz im Jahre 1918 und nahm namentlich den Erlaß der Volksbeauftragten vom 13. Nov. scharf unter die Lupe. Mit Lug und Trug habe die Republik angefangen. Gegen den Friedensvertrag von Versailles, der zu Anfang als Erpres-

¹ Es handelt sich um Erwin Dirr, Schultheiß in Stammheim, Oberamt Calw, SA-Obersturmbannführer, NSDAP-Kreisleiter in Calw, (1899 bis 1936), den Bruder von Alfred Dirr.



Abb. 46: Erneut die Backnanger SA; Original-Bildunterschrift: Sulzbach/M. 17. Aug. 1930.

servertrag bezeichnet worden sei, hätten alle Hebel in Bewegung gesetzt werden sollen, aber die, die gegen ihn aufgetreten seien, seien Verräter genannt worden.

Er ging dann auf die Auswirkungen des Dawesvertrags ein, die Zahlungen, die wir geleistet haben, den Verzicht auf die Transferbestimmungen, die in Kraft hätten treten sollen bei einer bedrohten wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Die Wirkungen des Youngplans, dieses „Kaffee Haag“, spürten wir gegenwärtig. Dabei sei ausdrücklich festgelegt, daß keine Revision möglich sei und der Vertrag ein wesentliches Werkzeug bilde zur wirtschaftlichen Niederringung Deutschlands. Die mit Annahme des Planes verheißenen Steuersenkungen seien ins Gegenteil verkehrt worden, die Voraussagen, die namentlich von seiner Partei gemacht worden seien, viel schneller in Erfüllung gegangen, als geahnt.

Schließlich kam die Rede auf die jüngsten Vorgänge, die zur Reichstagsauflösung führten. Dann kamen die Parteien nacheinander und ihr gegenseitiger Hader ins Scherbengericht. Die N.S.D.A.P. beseele eine fanatische Vaterlands-
liebe; sie stelle bewußt den Führergedanken

(ev. Diktatur) der Demokratie entgegen. Der Kampf gelte dem Pazifismus; die Wehrfähigkeit müsse gestärkt werden, der Glaube an das deutsche Volk wiederkommen. Von den Schlagworten „Internationale und Weltgewissen“ dürften wir uns nichts versprechen, ein Narr sei, wer sich auf sie verlasse. Wir dürften nicht rasten und ruhen, bis das deutsche Volk wieder so dastehe, wie es ihm gebühre.

Er umriß dann einige Programmpunkte seiner Partei (Arbeitsdienstpflicht, Agrar- und Siedlungspolitik, Beamtenabbau, Verstaatlichung von Bank und Börse, Erfassung der Kriegsgewinne – auch in Backnang!). Die Nationalsozialisten seien bereit, für ihre Ideen das Leben einzusetzen, sie hingen nicht am Materiellen und würden nicht rasten, bis über Deutschland das Hakenkreuzbanner wehen werde. Das gegenwärtige System werde mit dem System selber gestürzt werden. Der Kampf der N.S.D.A.P. diene der Erlangung des Postens des Reichsinnen- und Reichswehrministers. Mit der Aufforderung zum Eintritt in die Reihen der Partei schloß der Vortragende. Zu einer Aussprache mit politischen Gegnern kam es nicht. Nach einem kurzen Schlußwort des Redners

Oeffentliche Versammlung

Am Freitag, 5. Sept. ds. Js. abends 8 Uhr spricht im Bahnhofhotel der

Spitzenkandidat der württembergischen Nationalsozialisten,
Schlosser Wilh. Dreher M. d. R. Ulm

Unkostenbeitrag 30 Pfennig, Erwerbslose gegen Ausweis frei

Jedermann ist eingeladen

Freie Aussprache

Thema: **Ist das noch ein Staat?**

Abb. 47: Annonce im MB vom 4. 9. 1930; vgl. dazu den Text Nr. 18.

sangen die Braunhemden das Kampflied „Die Fahnen hoch“. Damit fand die Versammlung ihren Abschluß.

Ebenfalls nicht im Nachlass Dirr sind die Annoncen zu dieser Veranstaltung vom 18. und 20. 8. 1930. Die SPD hatte gleichzeitig im Engelsaal eine Veranstaltung mit Reichstagskandidat Dr. Schumacher, Stuttgart, über: *Nationalsozialistische Diktatur oder Sozialer Volksstaat* (vgl. Annonce im MB 18. 8. 1930), über die der MB nicht in einem eigenen Artikel berichtete.

18. Redaktionelle Ankündigung einer NSDAP-Veranstaltung.

Quelle: Bericht im MB vom 4. 9. 1930 im Nachlass Dirr, Bü. 1.

Backnang. Der Wahlkampf scheint auch hier allmählich in ein aktives Stadium zu treten. Nachdem am Montag die Staats- und Volkspartei Versammlung hatte, sind am Freitag, 5. Sept., die Nationalsozialisten im Bahnhofhotel. Diese Versammlung wird zweifellos ein Höhepunkt in Politischer Beziehung werden, spricht doch der Spitzenkandidat der württ. Nationalsozialisten, Schlosser Wilh. Dreher, M. d. R., über das Thema: Ist das noch ein Staat?

Der Redner, der schon mehrere Jahre an führender Stelle in der nationalsozialistischen Bewegung Württembergs steht, ist als guter Redner bekannt und versteht es ausgezeichnet – gestützt auf seine Erfahrungen im Reichstag – das dortige System treffend zu charakterisieren.

Es dürfte daher eine interessante Versammlung zu erwarten sein, deren Besuch Freund und Feind empfohlen werden kann, denn wenn auch viel über diese Partei geschrieben wird, ist doch nicht zu verkennen, daß ein eiserner Wille und ein starker Charakter dahintersteht.

Der Quelle geht im Dirr-Album eine vom 4. September 1930 stammende Annonce zu dieser Veranstaltung voraus (Abb. 47). Ihr folgt der in der Zeitung abgedruckte Stimmzettel der Reichstagswahl (Abb. 48), dann der nachfolgend abgedruckte Bericht.

19. Zeitungsbericht über eine am 5. September 1930 in Backnang durchgeführte nationalsozialistische Versammlung.

Quelle: Bericht im MB vom 8. 9. 1930 im Nachlass Dirr, Bü. 1.

Backnang 8. Sept. Die Nationalsozialisten haben ihre 3. gut besuchte Wahlkundgebung hinter sich. Am Freitag ließen sie ihren Spitzenkandidaten, Schlosser Dreher, M. d. R., Ulm, zu den Wählern sprechen. Anknüpfend an das Thema, über das Reichsfinanzminister Dietrich gegenwärtig überall spricht, „Interessentenhäufen oder Staatsvolk“, führte er aus, daß die Frage 12 Jahre zu spät gestellt sei; 12 Jahre hätten wir nun ein „Leben in Schönheit und Würde“ geführt, um mitten drin zu sein im Zusammenbruch. Er befaßte sich dann mit der Aufgabe, die seit dem Umsturz 1918 innen- und außenpolitisch hätte erfüllt werden müssen, ging näher ein auf den Begriff „Demokratie“, stellte dann u. a. die Frage, ob etwa die Inflation des Jahres 1923 des Volkes Willen gewesen sei. Dann zeichnete er das Bild des Volksvertreters, den Betrieb im Reichstag, dabei einzelne besondere Beratungen durchleuchtend, u. a. Panzerkreuzer“schlacht“, Youngplanaussprache. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen stellte er die Frage: Was fehlt diesem Staat? Wer die Waffen aus der Hand lege, sei ohnmächtig. Dann beginne das Sklaventum. Wie in der Natur kein Friede herrsche, so müssen auch die Völker aus Selbsterhaltungstrieb im Kampfe stehen, wenn nicht andere über sie hinweg-

Reichstagswahl

Wahlkreis Württemberg und Hohenzollern

Der Stimmzettel für die Reichstagswahl

am 14. September 1930 hat
im 31. Reichstagswahlkreis
Württemberg u. Hohenzollern
die Form des nebenstehenden
Dordrucks

An den Wähler!

Du erhältst den amtlichen
Stimmzettel u. den amtlichen
Wahlumschlag am Wahltag
(14. September) beim Betreten
des Wahlraums.

Du be gibst Dich dann in
den Nebenraum (in den Wahl-
verschlag oder an den Neben-
tisch) und setzt mit Bleistift
oder Farbstift auf den Stimm-
zettel ein Kreuz (X) in den
Kreis rechts neben dem Wahl-
vorschlag, dem Du Deine
Stimme geben willst. Der be-
treffende Kreis sieht dann so
aus:



Setze im Nebenraum (im
Wahlverschlag oder am Neben-
tisch) den angekreuzten
Stimmzettel in den amtlichen
Wahlumschlag.

Übergib alsdann den Wahl-
umschlag mit dem angekreuz-
ten Stimmzettel darin dem
Wahlvorsteher unter Nennung
Deines Namens.

Gehe zeitig zur Wahl und
nimm vorsorglich einen Blei-
stift oder Farbstift mit.

Jeder Wahlberechtigte soll
wählen.

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Keil — Hildebrand — Kofmann — Dr. Schumacher	1	○
2	Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) Dr. Wider — Dr. Höfcher — Frau Klotz — Reiner	2	○
3	Württembergisch-Hohenzollerische Zentrumsparlei Dr. Bolz — Farny — Groß — Wiedemeyer	3	○
4	Kommunistische Partei Jean Zettin (Zandel) — Schläffer — Frau Walter — Götelez	4	○
5	Christlich-Soziale Volksgemeinschaft Broderesen — Fischer — Wagner	5	○
6	Einheitsliste Deutsche Volkspartei — Deutsche Staatspartei Dr. Heuß — Reimath — Henne — Frau Maish	6	○
7	Reichspartei des Deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei) Siller — Franz — Köster — Rehbach	7	○
9	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) Decher — Murr — von Jagow — Stehle	9	○
11	Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) und Christlich-Soziale Reichspartei Bauer — Heller — Spindler — Jactler	11	○
12	Deutsche Bauernpartei Dr. Jehr — Dilling	12	○
13a	Bauern- und Weingärtnerbund Dingler — Haag — von Stauffenberg — Klein	13a	○
13b	Nationale Volksgemeinschaft Dr. Bazille — Vetter — Neher — Hoffmann	13b	○
17	Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung) Simpfendorfer — Bausch — Däger — Ruesf	17	○
24	Haus- und Grundbesitzer Göllig — Nauerg — Raft — Staegemann	24	○

Abb. 48: Im MB vom 5. 9. 1930 abgebildeter Stimmzettel zur Reichstagswahl vom 14. 9. 1930: Parteienzersplitterung ist das Charakteristikum dieser Zeit — die Nazis, die noch unauffällig als Liste 9 kandidieren, erreichen schließlich über 18 % und werden zweitstärkste Partei (vgl. Abb. 54).

schreiten. In diesem Zusammenhang befaßte er sich mit dem Reichsbanner, dem Pazifismus, der Internationale. Hierauf kam das Versailler Diktat, der Dawes- und der Youngplan mit den versprochenen Steuersenkungen, den versprechenden Ministern wie auch der dauernde Ministerwechsel im Reiche an die Reihe. Der

Youngplan könne nur erfüllt werden bei einem jährlichen Ausfuhr-Überschuß von 2 Milliarden. Für diesen Winter sagte er 5, für den nächsten 7 Millionen Arbeitslose voraus. Alsdann führte er die Verluste unseres Volksvermögens, die er auf 220 Milliarden schätzt, wie auch die sterbende Wirtschaft vor Augen.

Von den Aufgaben, die bei einem evtl. Zur-Machtgelangen der N.S.D.A.P. erwachsen, nennt er in erster Linie die Erziehung der Deutschen zum Staatsvolk im Geist der Freiheit und Wehrhaftigkeit, Einführung der 1jähr. Arbeitsdienstpflicht als eine Schule der Erziehung und zur Vermeidung, daß die jungen Leute von 18 Jahren auf der Straße liegen, Wechsel des außenpolitischen Kurses (Brechung der Vormachtstellung Frankreichs durch Bündnisse mit anderen Staaten), Sparsamkeit, Sauberkeit, Einfachheit. Der Endkampf um ein neues Deutschland sei entbrannt, auf Seiten der N.S.D.A.P. stehe das letzte deutsche Aufgebot. Deutschland den Deutschen! Es gelte zu ringen um die Seele jedes Einzelnen. Mit der Mahnung: Deutsche vereinigt Euch, daß wir die Freiheit erringen, schloß der Redner seine mehr als 2stündigen mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

In der Aussprache unterzog ein Kommunistenführer die Ausführungen scharfer Kritik. In seinem Schlußwort widerlegte Dreher jedoch diese in gewandter Weise. Die Versammlung fand gegen 12 Uhr ihr Ende.

Der Quelle folgt unmittelbar der nachstehend abgedruckte Bericht über die 1930 durchgeführten NSDAP-Versammlungen (Nr. 20). An der intensiven Annoncen-Werbung der anderen Parteien bis zum Wahltag beteiligte sich die NSDAP im MB nicht.

20. Übersicht über die NSDAP-Wahlveranstaltungen in den Bezirken Backnang und Waiblingen 1930.

Quelle: Maschinenschriftliches Skript von 1½ S. Umfang im Nachlass Dirr, Bü. 1.

Bericht.

Über die im Wahlkampf 1930 im Bezirk Backnang durchgeführten Versammlungen.

Backnang

31. Juli 1930 Redner: Pg. von Jagow

20. Aug. 1930 Redner: Pg. Schulth. Dirr,
Stammheim

5. Sept. 1930 Redner: Pg. Dreher, Ulm
Murrhardt

16. Aug. 1930 Redner: Pg. Weinmayer²
Sulzbach/Murr

17. Aug. 1930 Redner: Pg. Weinmayer
Oppenweiler

17. Aug. 1930 Redner: Pg. Weinmayer
Waldrems

23. Aug. 1930 Redner: Pg. Schultheiss
Dirr, Stammheim

Althütte

12. Sept. 1930 Redner: Pg. Dirr, Backnang
Steinbach

13. Sept. 1930 Redner: Pg. Dirr, Backnang
Bericht.

Über die im Wahlkampf im Bezirk Waiblingen durchgeführten Versammlungen.

Winnenden

26. Juli 1930 Redner: Pg. Kasche, Sorau

14. Aug. 1930 Redner: Pg. Schmidt,
Gelsenkirchen

Leutenbach

14. Aug. 1930 Redner: Pg. Weinmayer.

Dem Skript folgen:

- zwei Fotos *Sturmappell in Unterweissach*, ein Foto *Heilbronn – Schwaigern – Schluchtern* (Abb. 49-51)
- zwei Annoncen (*Wieder ein Hakenkreuzmord*, von der SPD und *Wieder ein Marxisten-Mord!* Von der NSDAP, beide im MB vom 8. und 9. September 1930) (Abb. 52 und 53)
- das *Ergebnis der Reichstagswahl im Oberamtsbezirk Backnang* (MB 15. September 1930) (Abb. 55)
- die *Übersicht über die Stimmverschiebung* (MB, selbes Datum) (Abb. 54)
- ein Foto *Die „Germania“ im Wahlkampf 1930* (Abb. 56)
- zwei Annoncen vom 15. bzw. 21. November 1930 über NSDAP-Versammlungen in Sulzbach am 16. November 1930 und in Backnang am 25. November 1930 (Abb. 57 und 58)
- An die Letztere schließt sich eine zehnzeilige, mit D. gekennzeichnete redaktionelle Notiz zur Veranstaltung vom 25. an.

² Seit 1930 Ortsgruppenleiter der NSDAP in Stuttgart, vgl. Roland Müller: Stuttgart zur Zeit des Nationalsozialismus. Stuttgart 1988, S. 22f.



Abb. 49 (oben) und 50 (unten): Erneut knapp kommentierte Bilder: Sturmappell in Unterweissach. Von den drei Männern kann nur einer identifiziert werden: Ganz links Alfred Dirr!



Abb. 51: Die Backnanger SA – vermutlich wieder im Jahre 1930 – bei einem Propagandamarsch auswärts. Die Bildunterschrift verkündet nur: Heilbronn – Schwaigern – Schluchtern.



Wieder ein

Hakenkreuzmord

11. Murrthalboten begangen von dem sog. „Führer“ **Konrad** der Nationalsozialistischen Partei in Köln a. Rh.

Volk entscheide!

Keine Stimme dieser Partei, die das gemeinste Verbrechen als den wichtigsten Teil ihres Programms propagiert. **Nieder** mit diesen bezahlten **Landstreichern Hugenberg und Hillers** muß die Parole jedes anständig denkenden deutschen Staatsbürgers am **Wahltag** sein.

Wählt Liste 1

Wieder ein

Marxisten-Mord!

11. Murrthalboten von gestern begangen an einem Nationalsozialisten in Hamburg.

Den über 100 Toten für das kommende Deutschland ein neues Opfer aus unverantwortlicher politischer Verheerung heraus hinzugefügt, wie auch der „Mord“ in Köln ein Akt der Notwehr war und auf das gleiche Konto zu buchen ist.

Aber schwindelt nur weiter!

Wir gehen unbeirrt unsern Weg und mit uns alle diejenigen, die ein neues Führertum an der Spitze des Reiches sehen wollen und kein Interesse daran haben, daß die alten korrupten Parteibonzen und Parlamentsswanzen wieder in ihre Stühle und Futterkrippen einziehen.

Darum wählt Liste 9

Abb. 52: Von Dirr abgeheftete Annonce der SPD im MB vom 8. 9. 1930.

Abb. 53: Die Backnanger Nazis antworteten am folgenden Tag mit dieser Annonce.

Übersicht über die Stimmenverschiebung

	Oberamtsbezirk Backnang				Stadt Backnang			
	Stimmen				Stimmen			
	1928	1930			1928	1930		
Sozialdemokratie	1465	1661	+	196	637	641	+	4
Deutschnationale	971	673	—	802	557	360	—	197
Zentrum	195	252	+	37	101	120	+	19
Kommunisten	1220	1661	+	441	855	1069	+	214
Christlich-Soziale	120	45	—	75	62	15	—	47
Deutsche Volkspartei								
Staatspart.	1578	991	—	582	702	429	—	273
Wirtschaftspartei	110	587	+	477	84	192	+	158
Nat.-Sozialisten	195	1659	+	1464	77	787	+	710
Volkrechtspartei	320	149	—	171	165	81	—	84
D. Bauernpartei	37	62	—	25	6	12	+	6
Bauernbund	8958	8657	—	801	414	376	—	38
Nat. Volksgemeinsch.	—	173	+	173	—	61	+	61
Christl. Volksdienst	806	1598	+	1292	176	687	+	511
Haus- und Grundbes.	94	7	—	87	81	5	—	76
Wahlberechtigt	18787	19598	+	811	5746	6133	+	387
abgestimmt	10801	13229	+	2428	3970	4856	+	886
= Prozent	57	66	+	9	71	80	+	9

Abb. 54.

Ergebnis der Reichstagswahl

im Oberamtsbezirk Backnang

	Stimmberchtigt	Stimmzettel	Abgestimmt	Ungültig	Sozialdemokr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13a	13b	14	15	16	17			
Backnang	6012	118	4856	21	641	360	120	1069	15	429	192	787	81	12	376	61	687	81								
Althütte	335	4	171	1	12	4	—	9	1	6	—	21	1	1	92	4	19	51								
Allmersbach	504	21	328	—	11	10	—	6	1	17	4	87	3	—	144	2	45	63								
Bruch	114	—	97	—	1	3	1	—	—	—	—	6	—	—	75	—	11	85								
Cottenweiler	136	4	90	—	4	—	—	1	—	1	—	4	—	2	59	2	17	66								
Ebersberg	138	4	107	—	23	3	58	6	—	1	4	12	—	—	—	—	—	—								
Fornsbach	509	4	307	3	35	5	3	12	1	17	12	10	7	1	185	8	12	63								
Grab	350	7	230	—	2	11	—	3	—	8	3	19	7	—	170	4	3	65								
Großaspach	764	13	445	6	38	23	—	24	1	16	17	47	1	3	213	6	50	58								
Großherlach	340	5	130	—	19	13	—	2	—	9	4	22	—	2	45	3	11	38								
Heiningen	160	—	87	1	4	—	—	—	—	1	4	8	—	—	65	3	1	54								
Heutensbach	153	—	99	1	10	1	—	1	1	2	2	5	—	—	44	2	30	65								
Jug	176	6	105	—	52	3	1	21	2	2	4	6	2	—	2	—	10	59								
Lippoldswiesler	398	—	209	1	22	4	6	7	—	3	—	23	—	2	112	5	24	52								
Maubach	241	5	157	—	9	4	2	14	—	2	4	19	—	—	87	2	14	65								
Murrhardt	3004	119	1971	3	423	69	11	131	9	269	247	120	17	10	478	28	156	65								
Neufürstenhütte	139	5	49	—	9	1	—	8	—	1	1	9	—	1	11	—	8	35								
Oberbrüden	508	3	280	2	7	4	1	63	2	6	4	14	7	4	138	4	24	55								
Oberweißach	246	—	153	—	5	—	—	1	3	—	5	3	17	—	107	1	10	61								
Oppenweiler	361	7	211	—	10	13	17	29	1	16	5	57	2	1	35	2	23	58								
Reichenberg	685	77	491	2	39	26	6	55	2	31	1	46	—	8	221	5	49	73								
Rietenau	259	—	159	2	4	13	—	3	—	1	7	12	—	2	98	5	12	60								
Sechselberg	367	3	194	2	15	5	—	20	—	3	—	13	—	3	119	3	11	53								
Spiegelberg	440	10	322	—	83	11	—	25	1	27	4	44	1	1	82	1	42	73								
Steinbach	466	2	283	2	44	8	13	46	1	10	2	77	4	—	52	2	22	60								
Strümpfelbach	166	6	120	—	6	4	—	4	—	3	1	10	1	2	84	2	3	68								
Sulzbach a. M.	1598	45	983	3	97	33	12	40	6	91	47	120	13	—	287	11	221	73								
Unterbrüden	249	—	125	2	16	3	—	22	1	3	—	12	1	1	56	2	6	50								
Unterweißach	596	7	367	1	19	39	—	27	—	9	14	24	—	3	155	4	72	61								
Waldrems	184	2	103	1	3	—	—	10	—	2	1	8	1	2	67	1	7	56								
Oberamtsbezirk	19598	477	13229	54	1661	673	252	1661	45	991	587	1659	149	62	3657	173	1598	66								
Einzelresultate der Stadt Backnang																										
Backnang 1	1396	9	1100	4	162	33	27	444	—	55	24	175	11	1	43	10	111	78								
Backnang 2	992	31	822	2	101	84	18	226	2	84	40	140	7	—	11	9	98	82								
Backnang 3	1023	12	806	1	134	69	32	100	2	69	28	208	16	3	25	4	113	78								
Backnang 4	832	21	697	4	68	77	16	59	1	107	45	94	9	5	73	20	119	83								
Backnang 5	1265	15	1019	6	167	83	21	237	3	100	45	159	24	1	41	10	119	80								
Backnang 6	201	1	157	1	1	5	—	—	—	2	—	4	—	—	138	3	3	77								
Backnang 7	69	—	50	—	2	3	—	1	—	—	2	—	—	—	38	2	2	72								
Backnang 8	234	29	205	3	6	6	6	2	7	12	8	7	14	2	7	3	122	95								

Abb. 54 (Seite 30 unten) und 55 (oben): Fiasko für die Demokratie – Wahlergebnisse vom 14. 9. 1930 im Oberamt Backnang, wie sie am Tag darauf im MB veröffentlicht und von Dirr sorgsam aufbewahrt wurden.



Abb. 56: Die Feinde der Demokratie standen nicht nur rechts: Dirr fotografierte auch die „Germania“, das Stammlokal der Backnanger KPD. Zwischen den Fenstern oben ist ein beleuchteter roter Stern angebracht, auf dem offenbar Wählt KPD steht. Darunter befindet sich die nur teilweise lesbare Schrift: Für Massenkampf um Brot und Macht, noch weiter unten: Für die Verteidigung der U.S.S.R. Für ein Sowjet=Deutschland und: Wählt KPD. Derartige Parolen verschreckten das Backnanger Bürgertum zutiefst und trieben nicht wenige in die Arme der Nazis. Übrigens machten auch die Backnanger Sozialdemokraten einen Bogen um die „Germania“, die ihnen – wie der Zeitzeuge Wilhelm Traub berichtet – finster und unheimlich erschien. Dirr kommentiert das Bild in der ihm eigenen Kürze nur mit: Die „Germania“ im Wahlkampf 1930.

Sulzbach a. M.
 Am Sonntag, den 16. Nov., nachm.
 3 Uhr findet im Saal des Gasth. z. Ad'ler eine
öffentliche
Versammlung
 der
Nationalsozialistischen
Deutschen Arbeiterpartei
 statt, in der die Nationalsozialisten Gauer
 und Feiß sprechen über
 „Der 14. Sept. und seine Folgen,
 Brüningdiktatur oder Nationalsozialismus“

Am Dienstag, den 25. Nov. abends 8 Uhr
 findet im Bahnhofshotel eine
öffentliche Versammlung
 der **Nationalsozialistischen**
Deutschen Arbeiterpartei
 statt, in der
Hg. M. Werner (Hessen-Nassau)
 über
Brüningdiktatur oder Nationalsozialismus
 spricht.
 Zur Deckung der Unkosten werden 30 Pfg. Ein-
 tritt erhoben — Freie Aussprache! —
N. S. D. A. P. Ortsgruppe Backnang.

Abb. 57 und 58: Annoncen der Backnanger NSDAP vom 15. bzw. 21. 11. 1930 zu zwei Versammlungen vom 16. und 25. 11. 1930.